

Kunst im Kontext des Konstanzer Konzils

von Jürgen v. Troschke

Die Zeit von 1250 bis 1500 wird in der Kunstgeschichte als Spätmittelalter bezeichnet. Bezogen auf die das alltägliche Leben bestimmenden Grundüberzeugungen kann man das für diese Epoche typische Menschenbild als »Homo religiosus« bezeichnen, mit der festen Überzeugung, dass die Angst vor den Höllenqualen im Jenseits durch gottgefällige Werke reduziert werden könne. Der Mensch der Moderne hingegen ist ein »Homo oeconomicus« – bestimmt durch den Glauben daran, sich das Paradies auf Erden im Hier und Jetzt mit Geld kaufen zu können. In diesen Kontexten versteht sich auch die Kunstproduktion der jeweiligen Epoche.

Von 1414 bis 1418 wurde in der damaligen freien Reichsstadt Konstanz am Bodensee das 16. Konzil der katholischen Kirche durchgeführt, das wegen seiner weitreichenden Bedeutung auch mit einem Aufschwung der Künste verbunden war.

Das Kunstverständnis im Mittelalter war ein anderes als heute. In unserer Zeit bestimmt der freie Künstler, was er erschaffen und auf dem Kunstmarkt verkaufen will. Damals waren es die Auftraggeber, die den Kunsthandwerkern sagten, was diese fertigen sollten.

Kunstwerke wurden hergestellt, um bestimmte Zwecke zu erfüllen: Vertreter der christlichen Kirche wollten ihre Botschaften verkünden. Analphabeten sollten die Glaubenslehren anschaulich vermittelt werden. Ängste vor den Höllenqualen wurden verbreitet, um sie mit Versprechungen der Gnade Gottes – natürlich nur für reuige Sünder – zu relativieren. Reiche Stifter gaben Kunstwerke in Auftrag, um für ihr Seelenheil und das ihrer Familie im Jenseits zu sorgen. Bilder und Skulpturen mit religiösen Inhalten wurden zur Andacht gekauft, um sich auch zu Hause die Allgegenwart Gottes bewusst zu machen.

Mit gottesfürchtigen Werken konnten Künstler nicht nur ihre Auftraggeber, sondern auch sich selbst der göttlichen Gnade anempfehlen. Machthaber schmückten sich mit berühmten Künstlern und verschenkten die von diesen hergestellten Werke, um Wohlwollen im Kampf um Einfluss zu gewinnen. Die Kunst hatte religiösen und sozialen Zwecken zu dienen. Höchstes Gebot war dabei die Zufriedenheit der Auftraggeber.

Ein Weltereignis

Auf dem Konzil in Konstanz ging es nicht nur um die Klärung theologischer Fragen, sondern vor allem auch um politische Macht. Die Kirche war durch drei miteinander konkurrierende Päpste und Streitereien in der Auslegung der Bibel gespalten. Häretiker wie Jan Hus verbreiteten Unsicherheit. Die Rolle der Kirche in der Welt sollte neu verhandelt werden. Spiritus Rector und letztlich entscheidende Instanz war König Sigismund von Luxemburg (1368 - 1437), der sich in der Folge in Rom von einem neu gewählten Papst zum Kaiser krönen lassen wollte.

Kirchliche und weltliche Machthaber, Würdenträger aller Art kamen an



Richental-Chronik; 1464, Gebhard Dacher, Schreibstube; Codex XVI A 17, Jan Hus auf dem Scheiterhaufen

© Nationalbibliothek Prag

den Bodensee und nutzten sämtliche Möglichkeiten der Diplomatie, um ihre Interessen durchzusetzen. Das vier Jahre dauernde Großereignis motivierte auch viele Handwerker, sich nach Konstanz zu begeben, um dort ihr Glück zu machen. Da waren selbstverständlich auch die Künstler gefragt.

Gründe genug, um 600 Jahre nach dem Beginn des Konzils in Konstanz mit einer Landesausstellung dieses Ereignisses zu gedenken und den Menschen unserer Zeit bekannt zu machen. Die Veranstalter haben sich große Mühe gegeben, um Besuchern verständlich – und zum Nachdenken anregend – zu vermitteln, was damals war und was es für uns heute bedeuten kann.

ISSN 1439-5983

PharmaRundschau

www.pharmarundschau.de

(Das Entscheidermagazin für den Apotheker und sein Fachpersonal)

Herausgeber:Eckhart Thomas
Sabine Walsler**Bereichs- und Anzeigenleitung Pharma:**Reinald Korte (verantwortlich)
Telefon 06104 606 - 114
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: r.korte@kepplermediengruppe.de**Redaktionsleitung:**Apothekerin Silvia Schmidtko
(verantwortlich)
Telefon 06104 606 - 326
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.schmidtko@kepplermediengruppe.de**Redaktion:**Apothekerin Barbara Frank
Buchendorf-Gauting**Hauptstadtbüro:**Elmar Esser
Oldenburgallee 60
14052 Berlin
Telefon 030 30881594
E-Mail: e.esser@kepplermediengruppe.de**Assistenz:**Sabrina Weidemann
Telefon 06104 606 - 112
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.weidemann@kepplermediengruppe.de**Layout:**

Liane Merz

Anzeigenverwaltung:Stefanie Schnaubelt
Telefon 06104 606 - 539
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.schnaubelt@kepplermediengruppe.de

Sabrina Weidemann

Telefon 06104 606 - 112
E-Mail: s.weidemann@kepplermediengruppe.de**General Account Manager:**Pharma Marketing Services, Klaus Graef
Hasenäckerstraße 22, 71364 Winnenden
Telefon 07195 584530
Telefax 07195 584620
E-Mail: k-graef@t-online.de**Anzeigenverkauf Nielsen I:**Kontor M Medienvermarktung GbR
Fuhlsbüttel Str. 145, 22305 Hamburg
Telefon 040 639084-0
Telefax 040 639084-44
E-Mail: info@kontorm.de**Anzeigenverkauf Nielsen II:**QM Medienpartner GmbH & Co. oHG
Großenbaumer Weg 8
40472 Düsseldorf
Telefon 0211 542181-0
Telefax 0211 542181-70
E-Mail: nrw@qm-medienpartner.net**Anzeigenverkauf Nielsen IIIa:**QM QuadroMedia GmbH
Am Lindenbaum 24
60433 Frankfurt/M.
Telefon 069 530908-0
Telefax 069 530908-50
E-Mail: frankfurt@quadromedia.eu**Anzeigenverkauf Nielsen IV + IIIb Nord + Süd:**Spots Media GmbH
Barbara Spielmann
Hanauer Straße 58, 80992 München
Telefon 089 155096
Telefax 089 14903572
E-Mail: team@spots-media.de**Anzeigenverkauf Nielsen V, VI + VII:**media am südster
Katja Herbst
Körtstraße 3, 10967 Berlin
Telefon 030 61286600
Telefax 030 69505875
E-Mail: kh@media-am-suedstern.de**Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 54 vom 1.10.2013****Leser-Service:**Yasmin Fehlau
Telefon 06104 606 - 210
E-Mail: vertrieb@kepplermediengruppe.de**Erscheinungsweise:** monatlich**Bezugspreise:**Jahresabonnement:
- Inland: € 108,- (incl. MwSt.+Versand)
- Ausland: € 128,- (incl. MwSt.+Versand)
- Innerhalb der EU: mit ID-Nr.: ohne MwSt.
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Azubis
(gegen Nachweis) 50 % auf Nettopreis**Einzelverkaufspreis:**

Inland: € 8,50 + Versand

Bankkonto:Deutsche Bank Offenbach/Main
Konto-Nr. 1 135 607, BLZ 505 700 18
BIC: DEUTDEFF505
IBAN: DE68505700180113560700Der Mindestbezugszeitraum ist 1 Jahr. Die
Kündigungsfrist beträgt 3 Monate vor Ablauf des
Abonnement-Jahres.**Verlag:**Keppler Medien Gruppe
P. Keppler Verlag GmbH & Co KG
PharmaRundschau
Industriestraße 2, D-63150 Heusenstamm (Germany)
Postfach 1353, D-63131 Heusenstamm
Telefon 06104 606 - 0
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: phr@kepplermediengruppe.de
Internetadresse: <http://www.pharmarundschau.de>

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:
Amtsgericht Offenbach/Main

Handelsregister-Nr: HRA Nr. 6601

Ust-Ident-Nummer: DE114098860

pHGesellschafterin:
Keppler Verlag Verwaltungsges. mbH

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:
Amtsgericht Offenbach/Main

Handelsregister-Nr: HRB 8643

Geschäftsführer: Eckhart Thomas

Druck:Vogel Druck und Medienservice GmbH
Leibnizstraße 5
97204 HöchbergDie Redaktion behält sich das Recht der Kürzung von
eingesandten Artikeln und Leserbriefen vor.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung des Verlages ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken oder ins Internet und für die Vervielfältigung auf CD-ROM. Erlaubt sind einzelne Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge nicht zur Redaktion gehörender Verfasser geben nicht unbedingt die Ansicht oder Meinung der Redaktion wieder. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist. Mit der Annahme zur Veröffentlichung von Artikeln und Bildmaterial überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechteübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Verlages, das Werk zu redigieren, zu übersetzen, zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Wir speichern Daten unserer Abonnenten und Anzeigenkunden soweit geschäftsnötig und im Rahmen des BDSG zulässig. Davon sind nur solche Angaben betroffen, die direkt aus unseren gegenseitigen Geschäftsbeziehungen stammen. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder infolge von Arbeitskämpfen bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Die PharmaRundschau ist der IVW – Informations-
gemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von
Werbeträgern – angeschlossen, die durch
Kontrolle die Richtigkeit der Auflagen-
höhe und ihre Verbreitung bestätigt



IA-PHARM

September 2014
Seite 89pharma
rundschau

Die Dokumente, die die Zeiten überdauert haben, sind vielfältig. Am eindrucksvollsten ist die Chronik, die der Konstanzer Bürger und Zeitzeuge Ulrich von Richental (1360 bis 1437) auf der Basis von Tagebuchaufzeichnungen erstellt und reichhaltig bebildert veröffentlicht hat. Damit wurden wesentliche Ereignisse des Konzils, aber auch Szenen aus dem Alltag der Bevölkerung festgehalten und überliefert. Sein Werk wurde als Teil einer kollektiven Gedächtnis- und Geschichtskultur immer wieder kopiert und neu aufgelegt.

Das Besondere dieser Ausstellung besteht darin, über einen Zeitraum von 600 Jahren hinweg Zugänge zum Verständnis von politischen Konflikten und Lösungsversuchen und zum Lebensgefühl der Menschen dieser Zeit anschaulich zu vermitteln – ohne dabei belehrend zu wirken. Es macht einfach Spaß, durch die Räume zu gehen, immer wieder bisher Unbekanntes zu entdecken und nachvollziehen zu können. Beispielsweise die raffinierte Diplomatie des späteren Kaisers Sigismund, die Rivalitäten zwischen drei gleichzeitig regierenden Päpsten, die Fundamentalkritik von Reformatoren wie Jan Hut (der auf dem Konzil verurteilt und verbrannt wurde), die Heiligsprechung der Brigitta von Schweden, die Auseinandersetzung mit kirchlichen Dogmen oder die Lebensbedingungen in dieser Zeit.

Eine derartige Ausstellung provoziert Fragen danach, was dereinst von unserer Zeit übrigbleiben wird und was die Werke der heutigen Gegenwartskunst den dann lebenden Menschen von uns vermitteln werden. Dabei wird man grundsätzlich feststellen müssen, dass Kunst als moralische Instanz zur Definition von Schönheit, zur beschreibenden Darstellung von Glaubensinhalten, Grundüberzeugungen und politischen Entscheidungen an Bedeutung verloren hat. ■

»Das Konstanzer Konzil. Weltereignis des Mittelalters 1414-1418«, Konzilgebäude Konstanz, bis 21.9.2014